

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 27 (1973)

Heft: 11: Reihen- und Atriumhäuser = Rangées d'habitations et maisons atrium = Row and atrium houses

Rubrik: Firmennachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

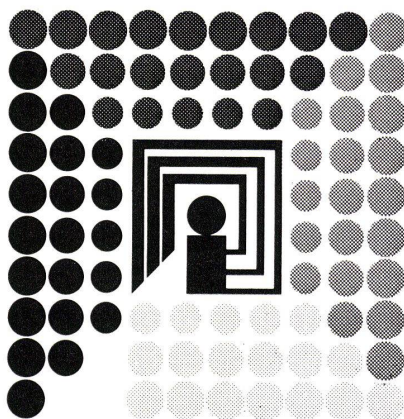
Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Frankfurt komplett:

Die Neuheiten '74

Für die Fachwelt übersichtlich gruppiert. Von rund 900 Ausstellern brillant präsentiert. Auf der führenden Fachmesse der Branche. Das bietet Gewähr für beste Orientierung, größte Auswahl und aktuellste Information. Zur rechten Zeit, am günstigen Ort. – Kommen Sie zum Punkt für Punkt lohnenden Messebesuch nach Frankfurt. Sie finden die Partner, Quellen und Ideen für Ihre neuen sicheren Erfolge!



INTERNATIONALE FACHMESSE

**heimtextilien
bodenbelag
haustextilien**

FRANKFURT AM MAIN

9.-13. JANUAR 1974

Eintrittskarten: (im Vorverkauf ermäßigt) nur bei Vorlage von Fachbesucher-Ausweisen, die bei den Ausstellern, Vorverkaufsstellen und an den Messekassen erhältlich sind. Informationen durch

Ihr Reisebüro oder die Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:

natural

Natural AG, Messe-Abteilung
4002 Basel, Telefon 061/22 44 88

Ausstellung

Designausstellung in der Kunsthalle Köln

«Sehen und Hören – Design und Kommunikation» ist der Titel der ersten großen Designausstellung in Köln, die vom 8. März bis 3. Juni 1974 in der Kunsthalle Köln stattfindet. Veranstalter ist das Kunstgewerbemuseum der Stadt Köln. Die Ausstellung wird internationale beispielhafte Geräte enthalten, die der optischen, akustischen und audiovisuellen Kommunikation dienen. Mit dieser ersten großen Designausstellung in der Kunsthalle Köln will das Kunstgewerbemuseum an einem genau umgrenzten Thema, nämlich «Design und Kommunikation», exemplarisch die gestalterischen, funktionalen und sozialen Aspekte von internationalen Industrieprodukten darstellen.

Nach mehrmonatigen Vorbereitungen wurden am 18. September 1973 die zur Ausstellung vorgesehenen Produkte juriiert. Eine interdisziplinäre Jury wählte insgesamt über 500 Exponate aus:

Antennen; Anzeigetafeln; audiovisuelle Lehrgeräte; Bildplattengeräte; Brillen; Datenverarbeitungsgeräte; Ferngläser und Fernrohre; Fernsehgeräte; Film-, Photo- und TV-Kameras; Gegensprechanlagen; Kassettenrecorder; Kleinoffsetmaschinen; Kopfhörer; Kopiergeräte; Lautsprecher; Lupen; Meßgeräte aller Art; Mikrofilmlesegeräte; Mikrophone; Mikroskope; Projektoren; Phonogeräte aller Art; Registrierkassen; Schreib-, Rechen- und Diktiergeräte; Sprachlehranlagen; Sprechfunkgeräte; Telephone; Uhren; Videogeräte; Waagen; Warn- und Signalleuchten.

Eine Auswahl von Pressephotos dieser Geräte kann beim Ausstellungssekretariat bestellt werden (Kunsthalle, D-5 Köln 1, Josef-Haubrich-Hof 1, Telefon 0221/221 2335).

Die Jurymitglieder waren: Eduard Arnst, Zentralverband der elektrotechnischen Industrie ZVEI, Frankfurt; Georg Bacmeister, Pressereferent des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Köln; Peter Frank, Sekretär der Ausstellung «Sehen und Hören – Design und Kommunikation», Köln; Karl Friedrich Gölz, Medienbeauftragter, Verlag Du Mont-Schauberg und Bundesverband deutscher Zeitungsverleger, Köln; Professor Robert Gutmann, fachlicher Leiter des Rates für Formgebung, Darmstadt; Professor Hartmann, Institut für medizinische Optik, Universität München; F.H.K. Henrion, Consultant Designer, London; Dr. Brigitte Klesse, Direktorin des Kunstgewerbemuseums der Stadt Köln; Stefan Lengyel, Verband deutscher Industriedesigner, Essen; Herbert Selldorf, Ausstellungsarchitekt für «Sehen und Hören – Design und Kommunikation», Köln.

Ergänzend zu den Beiträgen aus der BRD liegen bis jetzt Nominierungen vor aus Dänemark, England, Finnland, Spanien, Frankreich, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Schweden, der

Schweiz und den USA. Weiterhin werden Exponate aus der DDR und osteuropäischen Ländern erwartet. Die etwa 2000 m² große Ausstellung wird sich in folgende Bereiche gliedern:

- A. Multivisions-Show mit 36 Projektionsfeldern für die didaktische Einführungsschau «Was ist Design?», «Was ist Kommunikation?», «Fünf oder mehr Sinne hat der Mensch».
- B. «Zeichen und Zeichensysteme»: Piktogramme, Plakate, neue Verkehrszeichen, farbige Leitsysteme in Großbauten, Corporate Identity Design, non-verbale Kommunikation usw.
- C. Mehrteilige Produktschau mit zwei- und dreidimensionalen Exponaten (etwa 500 Exponate, Spezifizierung siehe oben).
- D. Drei Aktions-Arenen, in denen die Besucher die ausgestellten Geräte benutzen können: Learning by Doing. Die Besucher sollen hier die Verbindung von Form/Design zu Funktion erfahren.
- E. Problemzone: Bereich zu Fragen von Massenproduktion und Massenkommunikation.
- F. Sehen und Hören als Phänomene: empirisch-experimentelle Bereiche um künstlerische Objekte und Environments.
- G. Verschiedenes: Sehen und Hören in der Arbeitswelt, Pädagogik, Total Sound, Film, Videoprogramme, Science Fiction, Diskothek, Interaktionen, Informationsraum mit Fachliteratur und Tagespresse, Cafeteria mit Tischtelefonen.

Firmennachrichten

Neue Formsteine aus Spezialbeton

Weserformsteine sind Bauelemente aus Spezialbeton, die sich zur architektonischen Gestaltung von Fassaden oder zum Bau von dekorativen Trennwänden eignen. Die Steine werden betongrau, betonweiß oder mit weißer Beschichtung geliefert und können auch verglast werden. 6 Typen stehen zur Verfügung. Die Weserreliefsteine (4 Typen) aus dem gleichen Material sind reliefartig profiliert, mit ihnen lassen sich markante Licht- und Schattenwirkungen auf Fassaden erzielen. Ebenfalls neu sind die Weserwaben, pflegeleichte Fensterrahmen aus Spezialbeton in 21 verschiedenen Seriegrößen im 12,5-cm-Raster.

Hans Wenger, WESPAN-Werk, 8574 Lengwil

Neue Schall- und Wärmedämmung unter Fußboden-Trockenkonstruktionen

Bituperl-Trockendämmschüttung mit einer Korngröße von 1 bis 7 mm ist ein expandiertes mit Spezialbitum umhülltes, vulkanisches Gestein. Das verrottungsfeste, anorganische Material ist unbegrenzt haltbar und bietet Mikroben, Milben, Mäusen, Schimmelpilzen usw. keinen Nährboden. Unter der Auflast des Fußbodens verbindet sich die Schüttung in kurzer Zeit zu einer homogenen, stabilisierten Dämmschicht.

Zur individuellen
Gestaltung:

Die Wohnkonzeption pro-set.

pro-set erfüllt alle Forderungen einer funktionellen Planung und individueller Gestaltung. Mit dem pro-set System zur Maßplanung für jeden Raum und Grundriß. Und mit 38 verschiedenen Ausführungen in Farbe, wertvollen Hölzern, Kunststoffen, Rauchglas und anderen modernen Werkstoffen, wie z. B. echtem Aluminium. pro-set ist so fortschrittlich, wie die moderne Architektur.



Das Schrankwand-System

pro set

Coupon Informieren Sie mich ausführlich über das Schrankwand-System pro-set

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Generalvertretung Schweiz:
Robert Huber
CH 8006 Zürich
Stampfenbachstr. 129



Bituperl kann in jeder Stärke trocken eingebaut werden. Der Aufbau bleibt luftdurchlässig, so daß die Feuchtigkeit ausreichend abziehen kann.

Das Schüttgewicht beträgt lose zirka 220 kg/m³ und im eingebauten Zustand etwa 240/m³. Wärmeleitfähigkeit (Rechenwert) = 0,047 kcal/mh°C, was einen Wärmedurchlaßwiderstand je Zentimeter Dicke von 0,0208 mh°C/kcal ergibt.

Hans Wenger, WESPAN-Werk,
8574 Lengwil

Schalungsmatrizen aus Zweikomponentenkunststoff

Neu ist unter der Markenbezeichnung Naftoflex eine elastische Formenmasse zur Herstellung von Schalungen von Strukturbeton. Diese neuartige Zweikomponentenmasse wird auf ein Grundmodell mit Dessins und Ornamenten gegossen oder aufgetragen und härtet innert 24 Stunden aus. Die entstandene Matrize aus dem elastischen Kunststoff ist formstabil, temperaturbeständig bis 80°C und weitgehend reiß- und abriebfest. Sie kann immer wieder verwendet werden. Es können auch sehr komplizierte und tiefe Ornamente und Reliefs erzielt werden. Es werden auch fertige Strukturmatrizen in einer Vielzahl verschiedener Strukturen sowie auf Wunsch auch Sonderfertigungen mit neuen Strukturen in verschiedenen Größen geliefert. Das Material kann auch zur Herstellung von Aussparungsteilen für Elektro-, Sanitär- und Heizinstallationen, als Negativformen für Betonfiguren usw. eingesetzt werden.

F. Wecker-Frey & Co., Zürich

Sichere Schlösser durch Sicherheitsrosetten ...

Türrahmen aus Holz bieten wenig Halt für Scharniere und Schließblech. An heutigen Wohnbauten sind die Türen aus Preisgründen dünnwandig ausgeführt. Der Schließzylinder, der eine Minimumlänge von 61 bis 65 mm hat, steht deshalb zu stark vor und bietet dem «Schloßknacker» einen willkommenen Angriffspunkt. Da am Schließzylinder selbst eine Verstärkung nicht sinnvoll ist, muß der vorstehende Zylinderteil auf seiner ganzen Länge geschützt werden. Die bei allen Eisenwarenhändlern erhältlichen konischen KABA-Sicherheitsrosetten bieten größten Schutz gegen das Ansetzen von Einbrecherwerkzeugen. Sie sind in Höhen von 10 bis 22 mm lieferbar.

... und

Präzisions-Schließzylinder

Das Öffnen mittels Hilfswerkzeugen ist bei unpräzise gefertigten Schließzylindern und solchen mit einer geringen Anzahl Zuhaltungsstiften durchaus möglich. Schweizerische Schließzylinder sind, verglichen mit ausländischen Produkten, relativ teuer, weisen jedoch einen hohen Präzisionsgrad sowie eine beachtliche Zahl an Zuhaltungsstiften auf. Diebstähle geschehen oft mittels Nachschlüsseln. Bei der Übernahme einer Wohnung ist der Schließzylinder auszuwechseln. Der Kauf eines KABA-20-Schließzylinders mit dem neuen Sicherheitsschein lohnt sich.

Bauer AG, Wetzikon

Editor S 14 – das neue Schreibsystem von Olivetti

Mit der Editor S 14 betritt Olivetti erstmals das Gebiet der Textverarbeitung.

Neu ist unter anderem der automatische Randausgleich, die automatische Zentrierung einzelner Begriffe und die Möglichkeit, automatisch rechtsbündig zu schreiben. Das System, das mit verschiedenen Schriftarten geliefert werden kann, ermöglicht beliebige Satzspiegelbreiten und erlaubt sogar Blocksatz. Die Schreibgeschwindigkeit beträgt zirka 900 Anschläge pro Minute.

Die Aufzeichnung erfolgt auf Magnetbandkassette. Der Text wird auf einer normalen elektrischen Schreibmaschine geschrieben und automatisch mit einer Selektionsnummer versehen. Das System numeriert darüber hinaus Zeile für Zeile, so daß ein späterer Zugriff zu einzelnen Zeilen möglich ist.

Der aufgezeichnete Text bleibt auf Magnetband gespeichert. Gibt man über die Schreibmaschinentastatur die entsprechende Selektionsnummer ein, so wird der betreffende Text zur automatischen Ausgabe abgerufen. Die Verwendung von Zeilenbezugsnummern macht es möglich, bereits gespeicherte Texte an jeder erforderlichen Stelle zu verbessern beziehungsweise neuen Gegebenheiten anzupassen.

Auf Grund der großen Speicherkapazität des Systems können über die reinen Text-Bausteine hinaus, auch Anschriften usw. auf Magnetband bleibend aufgezeichnet werden. Bei Eingabe bestimmter Instruktionen wählt das System automatisch die jeweils gewünschten Texte aus der gespeicherten Gesamtmenge aus, kombiniert diese und schreibt sie automatisch.

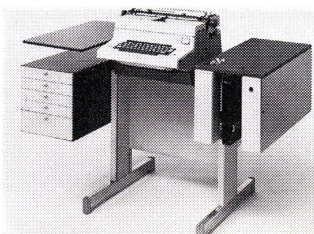
Das automatische Schreibsystem Editor S 14 von Olivetti besteht aus: einer elektrischen Schreibmaschine, der bewährten Editor 4, als Ein- und Ausgabeeinheit.

Einer Magnetbandstation mit austauschbaren 14-Spur-Magnetbandkassetten. Pro Kassette können zirka 250 000 Zeichen gespeichert werden. Eine umfassende Korrespondenzbibliothek läßt sich über mehrere Kassetten aufbauen.

Einer Konsole mit nur 8 Bedienungstasten, über die das gesamte Schreibsystem zu steuern ist. Mit ihrer Hilfe werden die verschiedenen Arbeitsläufe ausgelöst. Vier Kontrollleuchten informieren über den jeweiligen Zustand des Systems.

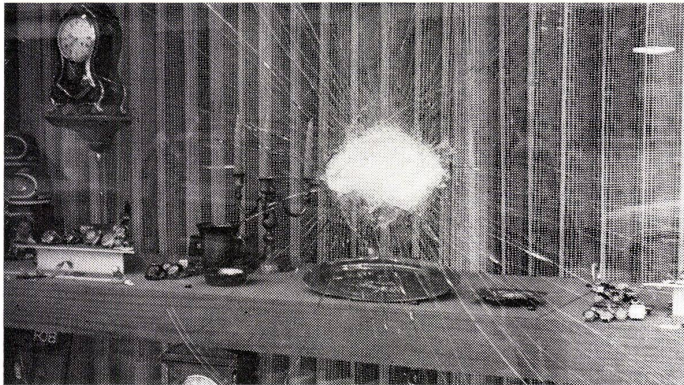
Einer Zentraleinheit, die das Zusammenwirken von Schreibmaschine, Magnetband und Konsole steuert. Die Zentraleinheit des Systems Olivetti Editor S 14 entspricht dem neuesten Stand der Elektronik (integrierte Bipolar- und MOS-Leiterplatten).

Olivetti (Suisse) S. A.
8003 Zürich



Schaufenster-Glas als Einbruchschutz

Dank der Verwendung von Glas von höchster Widerstandskraft konnte bei diesem Bijoutier in Villeneuve ein Diebstahl des wertvollen Ausstellungsstückes verhindert werden. Die Diebe hatten versucht, mit einer Spitzhacke ein Loch in die Scheibe zu schlagen, um anschließend das Schaufenster auszuräumen. Sie hat-



ten jedoch die Rechnung ohne die Fortschritte der Technik gemacht. – Forscher und Ingenieure der Glaverbel Mécaniver, Brüssel (in der Schweiz vertreten durch Jac. Huber & Bühler, Biel), die auch dieses VHR-Glas entwickelt hatten, sind ständig an der Forschung nach neuen Flachglas-Produkten, die helfen sollen, das Leben noch sicherer, schöner und komfortabler zu gestalten.

Jac. Huber & Bühler, 2500 Biel

Büromöbelprogramm «polyvario»

Gestaltung und Ausführung

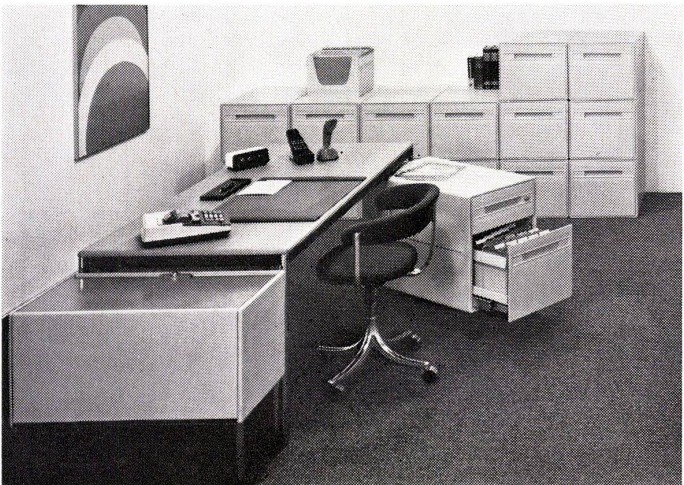
Um das Angebot an Büromöbeln zu ergänzen, haben wir ein Programm nach europäischen Normen geschaffen, mit dem Einzel- und Großraumbüros möbliert werden können. Im Bestreben, preisstabile und in der Nachlieferung unproblematische Büromöbel anzubieten, werden die Bauteile – Korpus und Aktenbehälter – aus Kunststoff produziert. Die Tischgestelle, Tischblätter und Trennwandelemente werden aus Materialien ohne große Formeninvestitionen hergestellt: dadurch bleiben Angebot und Design beweglich und marktgerecht.

Im Design wurde besonderer Wert auf eine «menschfreundliche» Form gelegt. Mit Rundungen und weichen Kanten, die mit Kunststoff gefertigt werden können, wurde dieser Forderung entsprochen. Die funktionellen Details, wie Schubladen und Unterteilungsmaterial, haben wir mit gleicher Sorgfalt gestaltet wie die äußere Erscheinung des

Möbels. Die Maße sind so konzipiert, daß alle handelsüblichen Organisationsmittel verwendet werden können.

Die wb-form (Generalvertreter Knoll International) mit ihrer großen Erfahrung in Designaufgaben, hat mit der Lienhard AG (Lista) als ausgewiesenen qualitätsbewußtem Produzenten eine Arbeitsgemeinschaft zur Realisierung des Projektes gebildet. Das Engagement der beiden Firmen ermöglichte dem Designteam, ein großzügiges Konzept zu wählen. Die guten Beziehungen und die Zusammenarbeit der technischen Stellen haben dazu geführt, daß sich Lista und wb-form entschlossen haben, das Büromöbelprogramm gemeinsam in den Verkauf zu bringen. Die Arbeitsgemeinschaft wird auch hier, durch das Know-how in der Betriebseinrichtung der Lista und durch die Innenarchitekturabteilung der wb-form, optimale Planungsarbeit für Groß- und Einzeleinrichtungen bringen.

WB-Form, Zürich
Lienhard AG, Erlen



25 Jahre J. Bornstein AG

Am 1. Oktober dieses Jahres feierte die J. Bornstein AG Zürich ihr 25. Firmenjubiläum. Dieses Fest soll Anlaß für einen Rückblick auf die langjährige Tätigkeit der Schweizer Generalvertreterin der Hobart- und Kitchen-Aid-Produkte sein.

Es war Josef Bornstein, der am 1. Oktober 1948 einen Vertrag mit der Hobart Manufacturing Company abschloß. Dieser stellt seither die Grundlagen für eine enge Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Konzern dar.

Im Wissen um die weit vorangeschrittenen amerikanischen Maschinenbau- und Planungsmethoden im Bereich des Gastgewerbes reiste Josef Bornstein unzählige Male zum «Hobart-Mutterhaus», wo er sich über den neuesten Stand der Entwicklungsarbeiten orientieren ließ.

1966 zog die J. Bornstein AG ins eigene Haus an der Zeughausstraße 3 ein. Bereits im Jahre 1955 gründete Josef Bornstein in St. Gallen seine erste Niederlassung. Welche Gründe waren für die Dezentralisierung der Bornstein-Dienstleistungsbetriebe ausschlaggebend gewesen? Voran stand der Kundendienstgedanke. Josef Bornstein wollte seine Kunden schneller, günstiger und vor allem durch ortsansässige Mitarbeiter bedienen. Bis zum Jahre 1959 wurden in Basel, Bern, Lausanne und Lugano weitere Filialen eröffnet.

Josef Bornstein war nicht der Schweizer Unternehmer, der dem «American way of business» blind vertraute. Er verstand es, die spezifischen Bedürfnisse des Schweizer Marktes in die Optik der Hobart-Produktion einzubeziehen und mit eigenen Vorschlägen maßgeschneiderte schweizerische Lösungen für Küchen-, Bäckerei- und Metzgereieinrichtungen zu präsentieren. Und er verstand es, auch seine Kunden von den Erfahrungen seines Produzenten profitieren zu lassen. Er organisierte für sie eigentliche Studienreisen zum Hauptsitz des Konzerns oder zu dessen europäischen Fabriken. Der rege Kontakt und Meinungsaustausch zwischen Hobart-Konstrukteuren und Schweizer Abnehmern hat wesentlich dazu beigetragen, daß das schweizerische Gastgewerbe, seine Planer und Einrichtungsfachleute in Europa und den USA einen so guten Ruf besitzen.

25 Jahre Zusammenarbeit in Freundschaft

1970 hat sich Josef Bornstein aus der aktiven Geschäftsführung zurückgezogen. Das 25. Jubiläum seiner Firma fällt mit seinem 60. Geburtstag zusammen, den er am 18. November dieses Jahres feiert. Der Verwaltungsratspräsident Josef Bornstein kann heute auf viele Jahre Zusammenarbeit in echter Freundschaft mit dem Hobart-Konzern zurückblicken.

Die Hobart Manufacturing Company wurde am 20. Juli 1897 in Troy, Ohio, gegründet. Ihr erstes Produkt war eine elektrische Kaffeemühle. 1910 begann das internationale Engagement des Unternehmens. In Kanada und England wurden die ersten außerhalb der USA domizilierten Fabriken eröffnet. Gleichzeitig mit der Ausweitung der Konzernaktivität auf internationaler Ebene wurden im Zuge der Diversifikation wichtige

Unternehmen der Verpflegungsmaschinenbranche in den Konzern eingegliedert. Die erste Geschirrwaschmaschine der Welt wurde von einer jener Firmen entwickelt. Die ersten automatischen Haushalt-Geschirrwaschmaschinen wurden in den vierziger Jahren gebaut und unter dem Namen Kitchen Aid auf den Markt gebracht. Ein neues Tätigkeitsfeld eröffnete sich dem Unternehmen im Jahre 1934, als die Dayton Computing Scale Company käuflich erworben wurde. Auf diese Weise wurde der Weg für umwälzende Entwicklungsarbeit auf dem Gebiet der automatischen Preis- und Wiegeauszeichnung geebnet. Drei- bis vier Jahre später, bei der Eingliederung der bekannten Firma Corley Miller, Chicago, wurden technisches Wissen und perfekte Präzisionsarbeit vereint. Das Resultat dieses Zusammenschlusses waren Maschinen, die es ermöglichen, Lebensmittel vollautomatisch zu verpacken, auszuwiegen und mit Preisen auszuzeichnen.

Die neue Generation

Die J. Bornstein AG hat während 25 Jahren ihren Teil zum Erfolg der Hobart-Gruppe beigetragen. 1970, beim bereits erwähnten Rücktritt von der Geschäftsleitung, berief Josef Bornstein seinen Schwiegersohn Charles Fessel an die Spitze des Unternehmens. Heute beschäftigt die J. Bornstein AG rund 90 Mitarbeiter. Diese Tatsache und die immer größer werdende Vielfalt der Firmendienstleistungen haben zu einer Reorganisation des Betriebes geführt. Seit 1. Januar 1973 werden die einzelnen Filialen als «profit centers» geleitet. Die Distriktleiter sind nunmehr als Linienverantwortliche für den Absatz der Produkte, die Filialadministration, den Kundendienst und die Planung zuständig. Neben der hauptsächlich auf den Verkauf hin orientierten Tätigkeit der Distrikte gewinnt der Bereich Generalplanungen (Software) vermehrte Bedeutung. Das Schwergewicht liegt dabei in der Erstellung von Ablaufstudien für Geschirrwaschanlagen, Geschirrbeförderungssysteme und Abfallbeseitigungsanlagen.

Für die Geschäftsleitung der J. Bornstein AG sind die Erfahrungen der letzten 25 Jahre wegleitend für eine nüchterne Beurteilung der eigenen Position und eine realistische Wertung der Zukunft. Sie bilden die Grundlagen für die Formulierung der künftigen Geschäftspolitik.

Neue Wettbewerbe

Aldorf: Sonderschule Uri

Der Verwaltungsrat Kinderheim Uri veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Sonderschulzentrum. (Internat, Externat, Kinderheim, Sprachheilkindergarten, Sprachheilambulatorium.) Teilnahmemberechtigt sind Fachleute, die in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob-, Nidwalden, Zug oder Luzern heimatberechtigt, oder seit mindestens 1. Januar 1972 niedergelassen sind. Fachpreisrichter sind Beat von Segesser, Obmann, Luzern; Erwin Müller, Zürich; Jean-Claude Steinegger, Basel. Ersatzpreisrichter Josef Bau-